

NEUERÖFFNUNGEN IM NEUSTADT CENTRUM
MUSIKSOMMER IN NEUSTADT | BETEILIGUNG HAT VIELE GESICHTER

HANEUIGKEITEN

DAS STADTTEILMAGAZIN FÜR HALLE-NEUSTADT

06
2026

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Veranstungskalender Halle-Neustadt	3
Neueröffnungen im Neustadt Centrum	4
Musiksommer Neustadt: Zwischen Mosaik-Festival und Fête de la Musique	6
Beteiligung hat viele Gesichter	8
<i>Jugenddialog</i>	8
<i>Skatepark</i>	10
<i>Flächennutzungsplan</i>	12
Stadtteiltouren durch Neustadt: Perspektiven öffnen, Geschichte sichtbar machen	13
Preisrätsel	15
Impressum	16

Editorial

In Halle-Neustadt ist viel in Bewegung – und genau das spiegelt auch diese Ausgabe wider. Ob neue Projekte, kulturelle Veranstaltungen oder Einblicke in bereits stattgefundene Aktionen: Der Stadtteil entwickelt sich stetig weiter und bietet viele Anlässe zum Mitgestalten und Entdecken. Beteiligungsangebote und Veranstaltungen machen deutlich, wie viele Wege es gibt, sich einzubringen: vom Interesse am Geschehen vor Ort über das Einbringen eigener Ideen bis hin zur konkreten Umsetzung. Es lohnt sich, genauer hinzuschauen und die Angebote im Stadtteil wahrzunehmen.

Passend zum Thema Wandel zeigt unser aktuelles Cover einen Baum in frühlingshafter Pracht vor der Baustelle der Scheibe C in der Neustädter Passage. Sie haben auch ein schönes Foto von Neustadt geknipst? Wir freuen uns über kreative Einsendungen für zukünftige Titelbilder unserer Stadtteilzeitschrift. Wer ein stimmungsvolles Motiv hat, kann es gern an uns senden – vielleicht ziert es schon bald unser nächstes Cover. Wir wünschen viel Freude beim Lesen! (pm)



*Wir gratulieren: Wilfried Straube gehört zu den Gewinner*innen des Gutscheins für das Neustadt Centrum aus Ausgabe 12/2025. Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder ein Preisrätsel. Sie finden es auf Seite 15.*

Was ist los in Halle-Neustadt? Aktuelle Veranstaltungen und Termine im Stadtteil gibt es im Kalender der Website unser-haneu.de:

[Veranstungskalender](#) [Event Calendar](#) [Календарь событий](#) [Календар подій](#) [تقويم الفعاليات](#)




DEINE WEBSITE FÜR HALLE-NEUSTADT

Unser HaNeu. Unser Tag. Unser Kalender.

Was geht heute in HaNeu? - Dein Veranstaltungskalender, der dich rausbringt.

Heute noch nichts vor?



Scan den QR-Code!





gefördert durch:







Neueröffnungen im Neustadt Centrum

Wenige Tage nach der Eröffnung der beiden neuen Geschäfte im Neustadt Centrum im März 2026 haben wir uns mit dem Centermanager Michael Schneider getroffen.

Herr Schneider, in der letzten Woche haben mit dem REWE Center und Smyths Toys zwei neue Geschäfte in Ihrem Haus geöffnet. Wie lange standen die Geschäftsflächen leer und ist das Neustadt Centrum nun wieder voll belegt?

Wir sind jetzt kurz vor der Vollvermietung. Es sind lediglich noch zwei kleine Flächen frei, die wir unter anderem für Pop-up-Konzepte (kurzfristige, vorübergehende Nutzung von Räumen – etwa für kreative Projekte, Anmerkung der Redaktion) oder Interimsvermietungen (temporäre Nutzung von leerstehenden Räumen bis zu dauerhaften Vermietung, Anmerkung der Redaktion) verwenden. Die letzte Ausstellung kam über das Projekt „Unser Ha-Neu“ der AWO SPI und hat viele Besucher begeistert.

„Mein Real“ hat vor ziemlich genau zwei Jahren aufgrund der Unternehmensinsolvenz die Tore geschlossen. Wir haben also zwei Jahre gebraucht, um diese Flächen wieder neu zu vermieten, auszubauen und jetzt wieder zu eröffnen. Das ist schon fast eine Rekordzeit, denn bis auf die Außenwände musste nahezu alles neu gebaut werden. Sogar das Parkdeck musste für manche Arbeiten angehoben werden. Wahnsinn, dass das so geht!

Was bedeutet es für so ein großes Center, wenn Flächen länger leer stehen?

Es gibt eigentlich kein Center, wo nie etwas leer ist. Wichtig hierbei ist aber, dass es einen Plan gibt, wie die Flächen nachvermietet werden sollen und dass man dann natürlich auch Mieter findet, die Vertrauen in den Standort haben. Bei uns war es allerdings so, dass mit „Mein Real“ einer der Hauptankermieter weggefallen ist, der fast ein Drittel der Gesamtfläche des Centers ausgemacht hat. Und wenn so ein Lebensmittel-Vollsortimenter wegfällt, hat das schon einen großen Einfluss auf die Gesamtattraktivität des Hauses.

Wenn Kunden ihre festen, bestimmten Artikel oder Marken nicht mehr bei uns finden können, gehen



Centermanager Michael Schneider (fünfter von links, mit Mikrofon) bei der Eröffnung der neuen Geschäfte „Smyths Toys“ und „REWE Center“ am 25. März 2026 im Neustadt Centrum.

sie einfach woanders hin. Umso mehr freuen wir uns, mit den beiden neuen Anbietern jetzt zwei attraktive und nachhaltige Konzepte im Center begrüßen zu können. Gleichzeitig bringen beide auch eine Besonderheit mit sich, ein deutliches Alleinstellungsmerkmal: der modernste REWE in ganz Halle und mit Smyths Toys das größte Sortiment an Spielwaren. Das gibt es nämlich in dieser Größe und Auswahl nirgendwo in Halle. Nur hier bei uns in Neustadt.

Sie haben gesagt, zwei Jahre standen die Flächen leer. Wie lange hat es gedauert, die neuen Mieter zu finden?

Auf die Mietersuche sind wir schon ab dem Zeitpunkt gegangen, als bekannt wurde, dass „Mein Real“ nicht die Zukunftslösung ist. Bereits im letzten Quartal 2023 sind wir in die Gespräche mit verschiedenen Mietkandidaten eingestiegen. Die weiteren Schritte laufen dann immer sehr unterschiedlich ab: manche sind superschnell in der Verhandlung und Planung, andere sind eher träge.

Und dann gab es noch den Umbauprozess. Wie lange hat der gedauert?

Nach Abschluss des Vertrages mussten wir erstmal in die ganzen Planungen einsteigen. Dann musste die Baugenehmigung eingereicht werden. Und bis zur Bewilligung der Baugenehmigung, zu der alle Fachbereiche der Stadt ihr grünes Licht geben müssen, vergeht auch Zeit. Das heißt, wir haben praktisch erst im Juni 2025 die Baugenehmigung erhalten und dann etwas mehr als neun Monate gebraucht, um den Komplettausbau durchzuführen. Das ist schon eine Herausforderung für alle Beteiligten.

Welche Bedeutung haben die neuen Ankermieter für Neustadt und auch darüber hinaus?

Für die Neustädter kann man sagen: Wir sind jetzt wieder vollständig. Wir haben ein komplettes Sortiment und darüber hinaus den Spielwarenanbieter. Wir müssen uns in Halle-Neustadt nicht vor anderen Einkaufsstätten oder der Innenstadt verstecken, denn wir haben einen attraktiven Branchenmix, der eine breite Kundschaft anspricht.

Darüber hinaus gibt es bei uns ja nicht nur Handel und Gastronomie, sondern auch andere Anlaufpunkte: ob das Ärzte sind, ob das die Blutspende, Physiotherapie oder das große, moderne Prisma Cinema ist. Mit dieser Gesamtkombination sind wir sogar für das weitere Umland interessanter geworden und bewerben dies nun auch verstärkt – also neben Halle-Neustadt und der Innenstadt sogar den Bereich bis nach Eisleben. Unser Ziel ist es, dass alle Kunden

und Besucher, die vielleicht auch das erste Mal herkommen, am Ende eines Einkaufs sagen: „Mensch, das war ein echt cooler Besuch hier! Da kommen wir gerne wieder!“. Das Neustadt Centrum ist ja auch wirklich optimal auf unterschiedlichsten Wegen zu erreichen: entweder mit der Straßenbahn, dem Bus, zu Fuß oder mit dem Pkw. Wir haben nebenbei ja auch das günstigste Parkhaus von ganz Halle. Man ist direkt da, wird nicht nass, wenn es draußen regnet und alles ist super.

Was wünschen Sie sich für die kommenden Jahre für das Neustadt Centrum?

Auf alle Fälle eine kontinuierliche Weiterentwicklung. Wir haben das in den letzten Jahren auch schon getan: Auf der einen Seite die Hauptanlaufstelle für den täglichen Bedarf und das Shopping zu sein, aber daneben wollen wir uns auch noch im Stadtteil selbst stärker engagieren. Das machen wir jetzt schon mit „Kleinigkeiten“, die wir aber nicht unbedingt an die große Glocke hängen: Ob es die Zusammenarbeit mit der Passage 13 ist, der AWO oder anderen Einrichtungen im Quartier, wie der Kita, die für uns hier Osterhasen gestalten und beim großen Lampionumzug mit dabei sind. Da gibt es viele kleine Sachen, die wir natürlich weitermachen wollen – einfach, um auch zu zeigen, dass wir uns nicht als Solitär sehen am Standort Halle-Neustadt. Wir sind ein Teil dieses Quartiers und das ist auch gut so. In diese Richtung wollen wir weitergehen. (jl)



Großer Andrang zur Eröffnung: Die beiden neuen Geschäfte lockten zahlreiche Besucher*innen ins Neustadt Centrum.

Fotos: Werbegemeinschaft Neustadt Centrum

Musiksommer in Neustadt: Zwischen Mosaik-Festival und Fête de la Musique

Der Sommer 2026 verspricht musikalisch zu werden in Halle-Neustadt: Allein im Juni laden gleich zwei Veranstaltungen dazu ein, gemeinsam draußen Zeit zu verbringen, Musik zu erleben und Nachbarschaft neu zu entdecken: das neue Mosaik-Festival und die Fête de la Musique am Mehrgenerationenhaus Pustebblume.

Den Auftakt macht in diesem Jahr ein neues Highlight: Vom 4. bis 7. Juni findet erstmals das Mosaik-Festival statt. Als großes Nachbarschaftsfestival angelegt, verbindet es Musik, Kunst und Kultur mit dem Ziel, Menschen im Stadtteil zusammenzubringen. „Es geht darum, Räume zu schaffen, in denen sich Leute begegnen und austauschen können“, erklärt David Schurig vom Organisationsteam. Das Festival verteilt sich über mehrere Orte in Halle-Neustadt. Während die Neustädter Passage am Freitag und Samstag zum zentralen Treffpunkt wird, finden weitere Programmpunkte unter anderem an dem durch eine Genossenschaft geplanten „Gemeinschaftsamt“ am Gimritzer Damm oder am Platz ohne Namen im Südpark statt. Der öffentliche Raum spielt dabei bewusst eine zentrale Rolle: Alle Veranstaltungen sind kostenfrei zugänglich.

Initiiert wurde das Festival von der Passage 13, inzwischen beteiligen sich mehrere Vereine, Initiativen und Ehrenamtliche. Die Idee entstand aus der täglichen Arbeit im Stadtteil heraus. „Wir wissen, dass es Räume für Kunst und Kultur braucht – und Orte der Begegnung“, so Schurig. Gleichzeitig wolle man zeigen, wie viel bereits in Halle-Neustadt passiert. Der Name ist dabei Programm: Wie ein Mosaik setzt sich das Festival aus vielen unterschiedlichen Teilen zusammen. Vier Bühnen bieten ein breites musikalisches Spektrum – von Hip-Hop über elektronische Musik bis hin zu interkulturellen Beiträgen auf der „Yalla-Bühne“ sowie Rock und Pop auf der Hauptbühne. Ergänzt wird das Ganze durch ein Kulturprogramm, das zum Verweilen einlädt. Geplant ist unter anderem ein „Wohnzimmer der Demokratie“ mit Spielen, Kaffee, Kuchen und Raum für Gespräche. Auch

wenn die Organisation viel ehrenamtliches Engagement und die Suche nach finanziellen Mitteln erfordert, ist das Ziel klar: Das Mosaik-Festival soll langfristig ein fester Bestandteil des Stadtteils werden. „Das ist unser Startschuss – wir wollen das künftig gern jedes Jahr machen“, sagt Schurig. Nur wenige Wochen später folgt ein weiterer musikalischer Höhepunkt, der in Halle-Neustadt bereits Tradition hat: die Fête de la Musique (übersetzt: Fest der Musik) am Mehrgenerationenhaus Pustebblume. 2026 findet sie dort bereits zum fünften Mal statt



Sommerliche Stimmung vor dem Mehrgenerationenhaus Pustebblume: Zahlreiche Besucher*innen feierten gemeinsam die Fête de la Musique 2025.



Fotos: AWO SPI

– und knüpft an einen rundum gelungenen Nachmittag im vergangenen Jahr an. Die Veranstaltung 2025 zeigte, wie lebendig und verbindend Musik im Stadtteil wirken kann. Bei strahlendem Sommerwetter kamen zahlreiche Besucher*innen zusammen, um gemeinsam den längsten Tag des Jahres zu feiern. Von Beginn an herrschte eine offene, fröhliche Atmosphäre, in der Menschen unterschiedlicher Generationen und Hintergründe miteinander ins Gespräch kamen. Für die musikalische Stimmung sorgte das Hallenser Trio Liro mit einem abwechslungsreichen Programm, das zum Mitsingen einlud. Auch kulinarisch wurde einiges geboten: Der Verein für interkulturellen Austausch „Initiative Horizonte“ verwöhnte die Gäste mit türkischen Spezialitäten. Währenddessen konnten sich Kinder auf einer Slackline ausprobieren oder mit Kreide den Vorplatz gestalten. Die Veranstaltung

machte einmal mehr deutlich, was auch das Mosaik-Festival erreichen möchte: Musik als verbindendes Element, das Gemeinschaft schafft und Menschen zusammenbringt.

Am Sonntag, den 21. Juni 2026 geht die Fête de la Musique in die nächste Runde. Weltweit wird an diesem Tag Musik unter freiem Himmel gefeiert – kostenlos und für alle zugänglich. Auch in diesem Jahr ist das Mehrgenerationenhaus Pustebblume wieder mit dabei und wird zum Treffpunkt für einen entspannten Sommernachmittag. Von 14 bis 17 Uhr sind Auftritte der Acts Cordula Naumann, Isuma und Henningway geplant.

Damit zeigt sich: Der Sommer in Halle-Neustadt wird vielfältig, offen und gemeinschaftlich. Ob beim neuen Mosaik-Festival oder bei der etablierten Fête de la Musique – es gibt viele Gelegenheiten, Kultur im Stadtteil zu erleben und gemeinsam zu feiern. Wer neugierig ist, sollte sich das nicht entgehen lassen. (pm)



Weitere Informationen über das Mosaik-Festival sowie das vollständige Programm finden Sie hier: <https://mosaikfestival-neustadt.de/>

Beteiligung hat viele Gesichter

*In Halle-Neustadt passiert mehr, als auf den ersten Blick vermutet wird. In den vergangenen Monaten sind an vielen Orten Beteiligungsformate entstanden, bei denen Bewohner*innen ihren Stadtteil aktiv mitgestalten konnten. Manche davon sind bereits abgeschlossen, andere entwickeln sich weiter oder bieten auch künftig Möglichkeiten zum Mitmachen. Im folgenden Artikel möchten wir Ihnen anhand von drei Beispielen einen kleinen Einblick geben, was bereits entstanden ist – und wo Sie sich auch in Zukunft einbringen können.*

Jugenddialog in Halle-Neustadt

Mitreden statt zuschauen: Anfang des Jahres wurde das Mehrgenerationenhaus Pustebblume zum Treffpunkt für engagierte Jugendliche aus Halle-Neustadt. Beim kommunalen Jugenddialog kamen Schüler*innen aus weiterführenden Schulen des Quartiers zusammen, um ihre Perspektiven einzubringen. Die Veranstaltung wurde bewusst in die Schulzeit vor den Winterferien gelegt, um möglichst viele junge Menschen zu erreichen. Die Anmeldung lief über die Schulleitungen, die Schulsozialarbeit sowie den Stadtschülerrat. Trotz Glatteis nahmen knapp 30 Schüler*innen teil und nutzten die Gelegenheit, ihre Anliegen direkt zu platzieren.

Was Jugendliche bewegt: Beim Jugenddialog im Mehrgenerationenhaus Pustebblume kamen viele Ideen auf den Tisch.

Der Tag wurde durch eine enge Zusammenarbeit von Oberbürgermeister, Beigeordneten und Mitarbeitenden der Stadtverwaltung getragen. In vier Thementischen, die jeweils in zwei Runden bearbeitet wurden, konnten sich die Teilnehmenden zu zentralen Fragen der Jugendbeteiligung und Stadtgestaltung austauschen.

Beim Thementisch „Jugendbeteiligung: Mitspracherechte, Beteiligungsformate, Kommunikation mit der Stadt“ ging es um mehr Mitbestimmung durch Jugendliche (z. B. rund um die Themen Eventplanung, Digitalisierung oder Freizeitgestaltung). Gemeinsam mit dem Oberbürgermeister Herrn Dr. Alexander

Thementisch Campus Neustadt

Vogt wurde diskutiert, welche Rolle zum Beispiel der Stadtschülerrat und der Kinder- und Jugendrat künftig in verschiedenen politischen Gremien spielen könnten. Außerdem ging es um schulübergreifende Kommunikation: Wie können Schulen besser kooperieren und gemeinsame Projekte realisieren? Und wie kann man Jugendliche besser erreichen? Der Thementisch „Aufenthaltsorte, Sport- und Freizeitangebote“ widmete sich insbesondere den Themen Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum, mit besonderem Blick auf Halle-Neustadt. Die Teilnehmenden äußerten den Wunsch nach mehr Präsenz von Polizei und Ordnungsamt sowie nach mehr Sauberkeit im Stadtteil. Diskutiert wurde auch, welche Maßnahmen zur Abfallreduzierung beitragen können. Darüber hinaus wurden Lieblingsorte von den Jugendlichen markiert. Es zeigte sich, dass sie sich nirgendwo wirklich gewollt fühlen. Ein Vorschlag war, zusätzliche Aufenthaltsbereiche abseits der Wohnbebauung in Randlagen zu schaffen oder bestehende Orte aufzuwerten, um mehr Raum für Jugendliche zu bieten. Am Thementisch „Campus Neustadt“ standen Ideen zur Weiterentwicklung dieses zentralen Jugend- und Begegnungsortes im Mittelpunkt. Dabei ging es insbesondere um die Frage, wie Angebote gemeinsam mit Jugendlichen entwickelt und angepasst werden können. Wichtig war den Teilnehmenden, dass bei Bauprozessen schulische Prüfungsphasen berücksichtigt werden. Außerdem äußerten sie den Wunsch, dass auch Raum für spontane Ideen und Angebote erhalten bleibt.

Ein weiterer Thementisch befasste sich mit der „Mitgestaltung von Kulturveranstaltungen“. Hier wurde diskutiert, wie Informationen zu Veranstaltungen besser verbreitet werden können und welche Formate sich Jugendliche wünschen – von Partys über Workshops bis hin zu lokalen Kulturangeboten.

Thementisch Jugendbeteiligung



Thementisch Aufenthaltsorte



Fotos: Thomas Ziegler

Ausblick

Der Jugenddialog hat gezeigt, wie viel Potenzial in solchen Formaten steckt – und wie wichtig es ist, die Perspektiven junger Menschen in Halle-Neustadt ernst zu nehmen. Viele Ideen und Impulse wurden eingebracht, die nun weitergedacht werden sollen. Die Stadt prüft aktuell, wie die Ergebnisse in weiteren Formaten aufgegriffen werden können und wie sich insbesondere schulübergreifende Projekte sowie niedrigschwellige Kulturangebote langfristig verstetigen lassen.

Vom „Grauen“ zum gestalteten Raum – Beteiligung und neue Pläne für den Skatepark in der Neustädter Passage

Der Skatepark „Der Graue“ am Eingang zur Neustädter Passage ist seit vielen Jahren ein zentraler Ort für Rollsport, Begegnung und jugendliche Stadtkultur in Halle-Neustadt. Gleichzeitig ist er ein Beispiel dafür, wie Stadtentwicklung, Nutzung und Beteiligung über die Jahre ineinandergreifen – und sich verändern. Die ursprüngliche Gestaltung des Skateparks wurde im Rahmen der Internationalen Bauausstellung 2010 unter dem Motto „Stadtumbau – Weniger ist Zukunft“ erarbeitet. Schon damals wurden künftige Nutzer*innen in die Planung einbezogen. Der in Ort betonbauweise errichtete Park galt als innovativ, entspricht heute jedoch nicht mehr vollständig aktuellen Bedürfnissen – insbesondere in Hinblick auf Barrierefreiheit und die Anordnung der Elemente. Auch die Anforderungen der Zielgruppen an die öffentlichen Freiräume im Umfeld des Parks haben sich deutlich verändert.

Vor diesem Hintergrund wurde 2023 ein erneuter Beteiligungsprozess zur Weiterentwicklung des Umfelds gestartet. Bei einer offenen Veranstaltung im August kamen rund 60 Personen zusammen. Mit Hilfe des kommunikativen Beteiligungsinstruments „Graphic Recording“ (übersetzt: Visuelle Dokumentation) wurden die Ideen der Teilnehmenden vom Künstler Gunther Schumann direkt vor Ort sichtbar gemacht. Intensiv diskutiert wurden so etwa gewünschte Sitzgelegenheiten, neue Bewegungselemente oder die Gestaltung einer Toilette. Interessant dabei war, dass zielgruppenübergreifend sehr ähnliche Ansprüche an das

Umfeld gestellt worden sind – mehr Aufenthaltsqualität, bessere Nutzbarkeit und ein vielfältiges Umfeld. Die Visualisierungen der Gespräche dienten anschließend als Grundlage für die weitere planerische Arbeit.

Diese nimmt nun konkrete Formen an: Nach ersten Maßnahmen wie der Sanierung der Rollflächen und dem Ersatz des alten WCs hat die Stadt Halle (Saale) das Planungsbüro „Endboss“ für die Neugestaltung des „Grauen“ beauftragt. Ziel des Büros ist es, diesen weiterzuentwickeln, ohne seine ursprüngliche Identität zu verlieren. Die Ergebnisse der Beteiligung 2023 dienten dabei als Ausgangspunkt für den Vorentwurf des transformierten Skateparks. Geplant sind so unter anderem klar strukturierte Funktionsbereiche, eine verbesserte Zugänglichkeit sowie neue Bewegungsangebote. Der größte Eingriff ist laut „Endboss“ in der „Street-Section“ des Parks (übersetzt: Teil des Skateparks mit Hindernissen wie Treppen, Geländern und Mauern – angelehnt an

urbane Straßenräume) geplant: Hier wird die Fläche angehoben, sodass der große „Bowl“ (übersetzt: tiefe, schüsselförmige Skatefläche zum Fahren in Kurven und Wellen) geschlossen, aber auch ein barrierefreier Zugang geschaffen wird. Der „Wellenweg“ im Eingangsbereich soll



Ideen wurden sichtbar: Bei der Beteiligung 2023 brachte der Künstler Gunther Schumann mithilfe der Methode „Graphic Recording“ die Gedanken der Teilnehmenden direkt aufs Papier.



durch einen „Single-Loop Pump Track“ (übersetzt: Rundkurs mit Wellen und Kurven, der ohne Treten nur durch Gewichtsverlagerung befahren wird) ersetzt werden, der sowohl für Anfänger:innen als auch Fortgeschrittene attraktive Bewegungsmöglichkeiten bieten soll.

Im März 2026 wurde dieser Vorentwurf in einer erneuten Beteiligungsaktion öffentlich vorgestellt. Die Einbindung der Nutzer*innengruppen erfolgte dabei nicht zuletzt durch die Begleitung der Veranstaltung von lokalen Akteuren wie dem congrav new sports e. V., dem Design Studio „Wert der Dinge“, dem halleschen Jugendprojekt „tumult“, der Passage 13 sowie dem Streetwork der Stadt Halle (Saale). Wie bereits knapp drei Jahre zuvor nahmen so abermals vor allem die Menschen teil, die den Skatepark im Alltag auch nutzen – viele von ihnen waren gespannt, wie ihre damaligen Ideen konkret ausgearbeitet wurden. Neben Fragen zu einzelnen „Obstacles“ (übersetzt: Hindernisse) wurden auch zusätzliche Sport- und Bewegungsangebote im



Fotos: AWO SPI



Im Gespräch: Beim Beteiligungstermin im März 2026 wurde der auf den Ergebnissen von 2023 basierende Vorentwurf des Planungsbüros „Endboss“ gemeinsam diskutiert und weiterentwickelt.

Umfeld besprochen. Die weitere Planung soll nun schrittweise fortgesetzt werden. Ziel ist es, die Entwurfsplanung bis zum kommenden Jahr weitgehend abzuschließen. Der Baubeginn hängt anschließend von den weiteren Genehmigungs- und Abstimmungsprozessen ab.

So zeigt sich am „Grauen“ exemplarisch, wie Beteiligung in Halle-Neustadt über Jahre hinweg wirkt – nicht als einmaliges Ereignis, sondern als fortlaufender Prozess zwischen Planung, Nutzung und gemeinsamer Gestaltung. Der aufsuchende und niedrigschwellige Charakter der Veranstaltungen ermöglichte es dabei, Zielgruppen zu erreichen, die sich von klassischen Beteiligungsformaten sonst selten angesprochen fühlen.

Beteiligung zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans

Wie sich Halle in den kommenden Jahren entwickeln wird, wird schon heute geplant – auch mit Blick auf die einzelnen Stadtteile. Derzeit stellt die Stadt ihren Flächennutzungsplan (kurz: FNP) neu auf. Als zentrales Planungsinstrument auf kommunaler Ebene wird darin festgelegt, welche Flächen wie genutzt werden dürfen. Der FNP ist eine grobe Landkarte, die für einen längeren Zeitraum festlegt, welche Flächen wie genutzt werden sollen. Er wird für einen Zeitraum von etwa 15 bis 20 Jahren erstellt und gibt einen groben Fahrplan für die Stadtentwicklung vor. Der FNP dient als vorbereitender Bauleitplan, der Wohnbauflächen, Gewerbeflächen, Grünflächen oder Waldflächen definiert, ist für Bürger*innen jedoch nicht direkt rechtsverbindlich. Er macht aber direkte Vorgaben für weitere Planungen, z. B. Bebauungspläne.

Durch eine frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit können Hinweise in den Prozess einfließen und so verschiedene Interessen für die Weiterentwicklung der Stadt oder ihre Teilräume gehört werden. Im Rahmen der vorgesehenen Öffentlichkeitsbeteiligung stellt die Stadt Halle (Saale) mehrere Beteiligungsmöglichkeiten in diesem Jahr zur Verfügung: So konnten sich Einwohner*innen vom 11. Februar bis 2. April 2026 online über das Beteiligungsinstrument HAL-Plan mit Kommentaren einbringen. Nach Abschluss des Beteiligungszeitraums sind die Planung und viele Hintergrundinformationen weiter abrufbar.

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, sich in fünf Bürgerforen in den unterschiedlichen Teilräumen der Stadt zu äußern und bestimmte Themen zu vertiefen



oder lokale Besonderheiten herauszustellen, die für einzelne Stadtteile von Bedeutung sind.

Das Bürgerforum 5 – Hallescher Westen findet am Dienstag, den 30. Juni 2026, von 17 bis 19:30 Uhr im Mehrgenerationenhaus Pustebume, Zur Saale- aue 51a, 06122 Halle (Saale) statt.

Wer sich über Halle-Neustadt hinaus auch für andere Teilräume der Stadt interessiert oder Erfahrungen und Perspektiven einbringen möchte, kann dies am 30. Juni ab 11 Uhr tun. Hier gibt es noch einmal die Möglichkeit, in einem offenen Marktplatz-Format alle Teilräume anzusehen.

Alle Informationen, Erklärvideos und der Zugang zur Plandarstellung in HAL-Plan sind auf der städtischen Homepage unter: <https://halle.de/fnp> einzusehen. (jl, mm, pm)

Mitmachen vor Ort: Impressionen aus dem Beteiligungsprozess zum Flächennutzungsplan im halleschen Süden



Fotos: Stadt Halle (Saale)

Stadtteiltouren durch Neustadt – Perspektiven öffnen, Geschichte sichtbar machen

Die Arbeit des Quartiermanagements ist vielseitig. Neben der Herausgabe der HA-NEUigkeiten als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit gehören auch thematisch geführte Stadtteilrundgänge zum festen Bestandteil. Im Schnitt werden etwa drei Touren pro Jahr angefragt – manchmal auch mehr. Eine dieser Stadtteiltouren fand im März mit einer Gruppe junger Nachwuchsforscher*innen der Medien- und Kommunikationswissenschaften statt. Als Begleitprogramm eines Kolloquiums konnte eine Tour durch Halle-Neustadt gewählt werden – etwa 20 Personen nahmen daran teil.

Im Vorfeld wurden die Teilnehmenden gefragt, welche Vorurteile oder Fragen sie mit Halle-Neustadt verbinden. Genau hier setzen die Stadtteiltouren an: Sie sollen neue Blickwinkel ermöglichen, Eindrücke einordnen und Vorurteile hinterfragen oder relativieren. Die Inhalte der Tour werden jeweils individuell abgestimmt. Bereits mehrere Monate im Voraus werden Interessen und Schwerpunkte abgefragt. In diesem Fall stand vor allem die Idee der Stadttutopie im Fokus – also die Bauhaus-Idee des „guten Wohnens für alle“ und deren Umsetzung in der Realität.

Dazu traf sich die Gruppe in der DDR-Modellwohnung des Bauverein Halle & Leuna eG in der westlichen Neustadt. Vom Treffpunkt an der Haltestelle Braunschweiger Bogen ging es wenige Minuten zu Fuß in die Cloppenburgstraße, wo sich die Modellwohnung inmitten eines bewohnten Blocks befindet. Rein optisch sorgte die Situation für ein Schmunzeln, da einige der Teilnehmenden mit ihrem Outfit gut in die Wohnung aus den 1970er Jahren gepasst hätten. Für manche weckte die Ausstattung Erinnerungen an die eigene Kindheit, für andere war es eine völlig neue Erfahrung.

Weiter ging es mit der Straßenbahn vom neuen Modell TINA bis zur Haltestelle Schwimmhalle und von dort in Richtung Bruchsee. Am Giebel der Schwimmhalle begann der zweite thematische Teil der Tour mit dem Schwerpunkt Kunst und Kultur in



Stadtteilgeschichte im Blick: Die Tourgruppe vor dem ursprünglich als Rathaus geplanten Landesamt und den neuen Reißzwecken.

Halle-Neustadt. Von der restaurierten Bronzeskulptur „Schwimmerin“ bis zu den erneuerten Mosaiken von Josep Renau konnte dabei nur ein Ausschnitt der künstlerischen Vielfalt im Stadtteil gezeigt werden. Als Hinweis für eine eigene Erkundung wurde auf die Tourist-Information der Stadt Halle (Saale) verwiesen. Dort sind zwei Kunststadtpläne erhältlich, mit denen sich zahlreiche erhaltene Kunstwerke in Neustadt auf eigene Faust entdecken lassen (Weitere Informationen unter: <https://halle.de/kultur-tourismus/kunst-und-kultur/kunststadtplaene>). Im Verlauf der Tour stellte sich auch die Frage, wie es dazu kommen konnte, dass Halle-Neustadt über Jahrzehnte mit einem negativen Image verbunden war und viele Menschen den Stadtteil verlassen haben. Ein Blick in Statistiken und Diagramme der vergangenen 30 Jahre sowie die Einordnung historischer Entwicklungen in der Stadt und Region

Fotos: Henrik Knorr

machten den tiefgreifenden Transformationsprozess deutlich, den der Stadtteil seit der Wende durchlaufen hat.

Am Bruchsee ließ sich zudem anschaulich zeigen, dass aktuelle Ideen zur Entwicklung von Bergbaufolgelandschaften historische Vorläufer haben. Allerdings haben sie heute aufgrund der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen eine andere Verknüpfung mit dem städtebaulichen Umfeld erhalten. So wurde der ehemalige Kalksteinbruch einst geflutet und als Sonnen- und Schwimmbereich am Rande von Nietleben genutzt. Heute liegt er eingebettet zwischen Nietleben, der nördlichen Neustadt und Heide-Süd – also mitten in der Stadt. Aktuell entsteht dort ein neuer Erlebnisspielplatz, der den Titel „Vernetzung und Spielplatz am Bruchsee“ trägt und gestalterisch die geologische Geschichte des Ortes aufgreift. Das zentrale Thema „Urzeitmeer“ verweist auf die Muschelkalk-Schichten der Region – Überreste eines urzeitlichen Meeres, das große Teile Mitteldeutschlands bedeckte. Von dort führte die Tour zurück ins Zentrum der Neustadt. Auf dem Stadtplatz wird die vielschichtige Geschichte des Stadtteils besonders sichtbar. Ähnlich wie auf dem Marktplatz in der Innenstadt Halles, wo unterschiedliche Bau- und Zeitepochen ablesbar sind, lassen sich auch hier Vergangenheit und Gegenwart gut nachvollziehen – wenn auch in einem deutlich jüngeren zeitlichen Rahmen. Vom nicht fertiggestellten Rathaus über die heutige Nutzung als Landesamt für Vermessung und Geoinformation, die sanierte Scheibe A, die im Bau befindliche Scheibe C, das Neustadt Centrum, den



1970er-Flair in der Modellwohnung des Bauvereins Halle: Ein Blick in vergangene Wohnwelten.



Fotos: Henrik Knorr

Tunnelbahnhof, die neuen Reißzwecken bis hin zur Säulengestaltung der Neustädter Passage und dem soziokulturellen Zentrum Passage 13 ließen sich zahlreiche Themen ansprechen – weit mehr, als in der verfügbaren Zeit vertieft werden konnten. Dennoch hinterließ die Tour Eindruck. Nachdenkliche Gesichter, Dankesworte und die Bitte, die gewonnenen Eindrücke weiterzutragen, bildeten den Abschluss des Rundgangs. Das Quartiermanagement hofft, dass die jungen Medienschaffenden ihre Eindrücke kreativ weiterverarbeiten und so dazu beitragen, verschiedene Perspektiven auf den Stadtteil sichtbar zu machen – auch als Momentaufnahme einer sich wandelnden Stadtteilgeschichte. (jl)

Noch Baustelle, bald Urzeitmuschel mit Rutsche: Der neue Spielplatz am Bruchsee nimmt Form an.

Foto: AWO SPI

Rätsel Sie mit: Welches Wort suchen wir in unserem aktuellen Preisrätsel?

Senden Sie Ihre Lösung bitte an p.mueller@awo-spi.de. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen Gutschein für zwei Personen für das Angebot „Dein Frühstück am Strand“ im Strandcafé des Heidebads in Nietleben (inklusive Freibadeintritt). Eine Barauszahlung des Gewinns ist ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 19. Juli 2026.

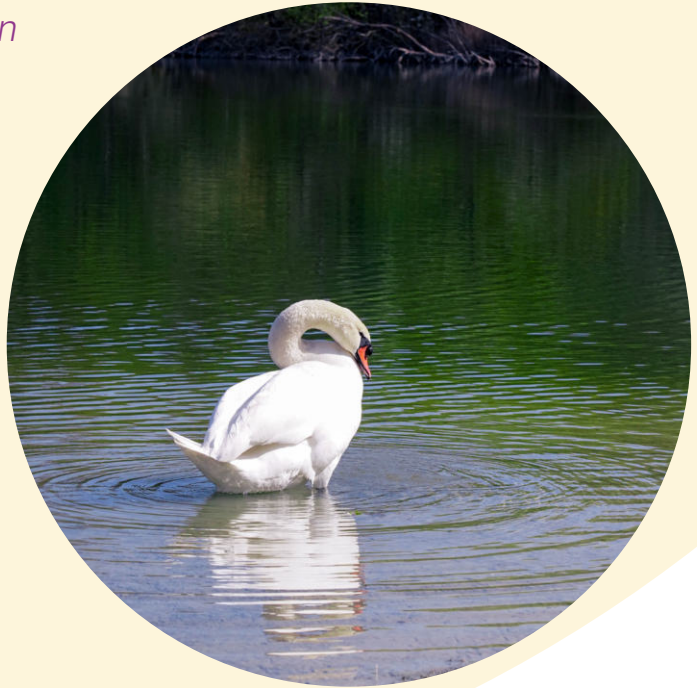
- 1 Wie heißt die Hauptstraße der Neustadt?
- 2 Wie nennt man die fünf dominanten Gebäude im Stadtteilzentrum?
- 3 Welche Bauart hat die zentrale S-Bahn-Station?
- 4 Wie wird Halle-Neustadt gerne abgekürzt?
- 5 Wie heißt das Gewässer östlich des Neustädter Stadions?
- 6 Wie nennt man den Baustil, in dem die Wohnhäuser in Neustadt hauptsächlich gebaut sind?
- 7 Wie heißt die große Grünfläche südlich der Passendorfer Kirche?
- 8 Wie heißt das Kino, welches sich aktuell im Neustadt Centrum befindet?

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer!

Die nächste Ausgabe der HANEUigkeiten erscheint im September 2026.



IMPRESSUM

Herausgeber: AWO SPI GmbH,
Quartiermanagement Halle-Neustadt
Redaktion: Johanna Ludwig (jl), Pauline Müller (pm), Markus Müller (mm)
Entwurf: Elina Waschk
Kontakt: j.ludwig@awo-spi.de,
p.mueller@awo-spi.de
Telefonnummer: 0345 68 69 48 294

Gefördert von

hallesaale*
HÄNDELSTADT



Elektronische Zeitung

Jede Ausgabe der HANEUigkeiten können Sie auch online lesen. Scannen Sie dafür den unten stehenden QR-Code oder besuchen Sie die Website des Quartiermanagements Halle-Neustadt unter <https://unser-haneu.de/quartiermanagement/>



SPI
Soziale Stadt und Land
Entwicklungsgesellschaft



HV8

www.blauer-engel.de/uz195

